Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 4 (1944-1945)

Heft: 6

Nachruf: Alt-Rektor Paul Bühler †

Autor: J.B.G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TOTENTAFEL

Alt-Rektor Paul Bühler †

Auch in unserem Schulblatt möge dem tüchtigen Schulmann Paul Bühler ein Wort dankbaren und treuen Gedenkens gewidmet sein, erinnern sich doch die meisten Leser der markanten Persönlichkeit, des vieljährigen Lehrers und Leiters unserer Kantonsschule, der am 18. Juni laufenden Jahres im Lyzeum in Zuoz, das er für kurze Zeit leitete, aus dem Leben geschieden ist.

Paul Bühler wurde am 22. Juli 1877 in Heidelberg als Sohn des schweizerischen Rechtsanwaltes Hauptmann Valentin Bühler geboren. Der Vater hatte ausgesprochene Begabung und großes Interesse für Sprachforschung. Diese Anlagen übertrugen sich offenbar auf seinen Sohn. Nach dem Besuch der Primarschule und der ersten Gymnasialklasse in seiner Geburtsstadt kam P. Bühler an die Kantonsschule in Chur, wo er sich, angeregt durch seine Lehrer: Bazzigher (Griechisch und alte Geschichte), Candreia (Latein) und Lüning (Deutsch), zum Studium der alten Sprachen und des Deutschen entschloß. Nach der Erlangung der Matura im Jahr 1897, bezog er die Universitäten Heidelberg und Zürich, wo er sich bei namhaften Gelehrten auf seinen Lebensberuf vorbereitete, zu dessen Ausübung ihm bald Gelegenheit geboten wurde durch seine im Jahr 1901 erfolgte Wahl an unsere oberste Landesschule. Hier unterrichtete er in Latein, Griechisch, Deutsch, Geschichte und zeitweilig auch in Zeichnen und Turnen. Für das Zeichnen war er besonders befähigt durch seine sichere Hand und sein für die Erfas-

sung des Schönen geschaffenes Auge. Seine besondere Liebe aber bewahrte er Zeit seines Lebens den alten Sprachen und dem Deutschen. Über seinen Unterricht äußerte sich, wohl als berufenster Beurteiler, sein ehemaliger Schüler und späterer Amtsnachfolger, Rektor Dr. J. Michel, folgendermaßen:

« Seine angeborene Lehrbefähigung, Klarheit und Einfachheit der Darstellung, gepaart mit hoher Sprachkultur und echter Begeisterung für klassische Schönheit, sowie nicht zuletzt seine imponierende Persönlichkeit sicherten ihm immer wieder seinen Erfolg. Noch sehe ich vor mir, wie er etwa bei der Erklärung der Römeroden des Horaz eindrücklich und mit Wärme hinwies auf die römischen Kardinaltugenden: männliche Tüchtigkeit, getreue Wahrung der vaterländischen und religiösen Überlieferung der Ahnen, Mannszucht, Ernst und Würde, geduldiges Ausharren im Leide. In solchen Augenblicken erschien uns die hochragende, würdigernste Erscheinung wie die Verkörperung dieser virtutes Romanae. Dann fühlten wir, hier war unser Lehrer daheim, die Welt strenger Pflichttreue war auch *seine* Welt.»

Paul Bühler war aber nicht nur ein tüchtiger Lehrer, sondern auch ein hervorragender Organisator. In Würdigung dieser Tatsache wählten ihn die Behörden im Jahre 1907 zum Konrektor und 1919 zum Rektor der Kantonsschule. Auch diese neue, an unserer Schule besonders schwierige Aufgabe meisterte Bühler mit viel Takt und großer Umsicht. Das Moment des Einigenden und Verbindenden war ihm dabei richtunggebend, und innige Verbundenheit der Bündnerjugend erschien ihm als schönes und erstrebenswertes Ziel. Als Mittel zur Erreichung desselben betrachtete er die Kadettenausflüge, die gemeinsamen Schülerreisen und die Schüleraufführungen. Freudig und willig stellte er dafür seine ganze Kraft zur Verfügung, sowohl bei der Organisation als auch bei der Ausführung.

Wie der Verstorbene treu war in der Erfüllung seiner Aufgaben, so war er auch treu in der Freundschaft. Nicht allzu rasch erschloß er jemand sein Herz. Wen er aber einmal zum Freunde erkor, dem hielt er in jeder Lage die Treue.

Die Kraft zu seinem tüchtigen Schaffen und zu seiner ganzen starken Lebenshaltung in allen Lagen schöpfte er aus seinem durchsonnten Familienleben im Kreise seiner treubesorgten Gattin und seiner drei Söhne. Ihnen und allen, die ihn näher kennen lernen durften, wird er in bestem Andenken bleiben. *J. B. G.*

Lehrer Vinzens Farrér, Tiefenkastel †

Am 27. August 1945 starb im Kreuzspital in Chur nach einmonatiger, schwerer Krankheit Kollege Vinzens Farrér-Bossi, wohnhaft in Mon, Bürger von Stürvis, daselbst geboren am 27. November 1897 als Sohn des bekannten und hochgeschätzten Präsidenten Paul Farrér, der von 1897 bis 1901 als Kreispräsident amtete.

Solch bodenständiger, solider Bündnerfamilie als Jüngling entwachsen, besuchte er 1913 bis 1918 das bündnerische Lehrerseminar. Bereits als junger Student zeigte sein Charakter festgeformte Grundzüge von goldlauterer, edelster Gesinnung, eine tiefverwurzelte Religiosität und Grundsätzlichkeit. Schon dem Seminaristen gab eine ihm zeitlebens anhaftende, eher ernstere Lebensauffassung eine persönliche, besondere Prägung. Aber zu gegebener Zeit übergoß immer wieder in Schule und Freundeskreis ein edler, feiner Humor Farrérs sehr sympathische Persönlichkeit.

1921 begann seine Lehrerlaufbahn an der Gesamtschule Rätitsch/Cazis, die er drei Jahre leitete. 1924/25 studierte der Verblichene an der Kirchenmusikschule Regensburg. Meister der Kirchenmusik wie Pater Griesbacher, Jos. Renner und Höfer waren seine Lehrer. Er erwarb sich das wertvolle Diplom als Organist und Dirigent. 1925/26 amtete Farrér als Lehrer an der Oberschule Lantsch. 1925 verehelichte er sich mit Fräulein Barbara Bossi von Mon und fand in ihr eine treubesorgte, gebildete Lebensgefährtin. Nun wurde Mon zu seiner zweiten Heimat, und von hier aus leitete er ab 1926 die Unterschule Tiefenkastel. Der Tod riß ihn also aus 19jährigem, sehr erfolgreichem Wirken von Tiefenkastel weg in die Ewigkeit. Farrér war Lehrer im besten Sinne des Wortes, von mustergültigem Bei-